

Haus in Vex.

(Tafel 15.)

Von Sitten aus führt eine Poststrasse mit vielen Windungen zu dem hochliegenden Pfarrdorf Vex im Seitenthal von Hérémence.

Das noch höher gelegene Pfarrdorf Hérémence ist von Vex aus nur durch einen schmalen Saumpfad zugänglich. Beide Orte zeichnen sich durch den Schmuck ihrer Blockhäuser aus.

Bei einzelnen derselben erkennen wir dieses schon an der reichen Dekoration ihrer Wandvorstösse nach Fig. 45 (welche wir hier mit einer Hausecke von Kippel verbunden haben).

Die sonst üblichen Auskerbungen an den Kanten der Vorstösse, zur Maskierung der unvermeidlichen Verwitterung der Hirnseiten, wiederholen sich hier noch zweimal an jeder ihrer Seitenflächen, und die zwölf aufsteigenden Reihen von Auskerbungen an jeder Hausecke waren früher in gleich wiederkehrender und überbundener Anordnung der Farben schwarz, rot, grün und weiss bemalt. Das Ausstemmen des Holzes an den Seitenflächen ging hierbei sehr rasch von statten: die Blockwände wurden nämlich etagenweise auf dem Werkplatz einzeln mit Verbindung aller Balken durch Holznägel errichtet, sodann umgelegt und mit einer 24 cm langen Säge nach der vorgezeichneten Richtung ein 2 cm tiefer Einschnitt senkrecht ins Holz gemacht, worauf die Auskerbungen von beiden Seiten mit dem Hohlmeissel erfolgten.

Das auf Tafel 15 dargestellte Wohnhaus von Vex aus dem Jahr 1788 ist einzig in seiner Art, gleichsam ein exotisches Gewächs in diesem Lande.

Es hat von den eingangs erwähnten Eigentümlichkeiten des Walliser Blockbaues nur wenige beibehalten, dagegen hinsichtlich seines Holzbaues in vielen konstruktiven und dekorativen Beziehungen den Charakter desjenigen des Berner Oberlandes angenommen. Rücksichtlich seiner Konstruktion erwähnen wir die einfachen Dielenlagen der Fussböden, also den Mangel der Dielenträger und ihrer vorstossenden Köpfe, den Ständerbau der ersten Holzetape, wobei aber der mittlere Ständer nur bis zur ersten Fensterbrüstung reicht; ferner die Verbindung dieser Ständeretape mit dem Blockbau der zweiten, wie auch die kleinen, nach g Tafel 15 in die Mauerschwelle mit Schwalbenschwanzzapfen eingeschobenen Konsolen, als Stützen des vorgeschobenen Frontgiebels.

Rücksichtlich seiner Dekoration führen wir die reichen Zonen der Gurtungen zwischen den Fensterreihen an, sowie die Profilierung der Dachpfetten nach d, e, f Tafel 15 und die kleinen Konsolen unter den Vorstössen, welche nach c Tafel 15 genau mit denen des Berner Oberlandes übereinstimmen.

Seinen Walliser Charakter beurkundet dieses Haus in der Art der Verbindung des Holzbaues mit dem Steinbau, sowohl der Tiefe nach in seiner nach h Tafel 15 fast doppelt quadratischen Grundrissanlage, als auch der Höhe nach durch die doppelten Geschosse des steinernen Unterbaues. Auch zeigen dessen Ornamente nach a, b, c und g Tafel 15 mehr den Renaissancestil als denjenigen des Berner Oberlandes.

a stellt einen Zwischenpfosten der unteren Fenster vor, b, c und g die verschiedenen Gesimse der Giebelfronte und h den Grundriss des ersten Holzbodens.

Beide Holzböden können von je zwei Familien bewohnt werden, wobei aber jeder nur ein Zimmer und eine Küche zugemessen ist. Ursprünglich war die jetzt zugemauerte Thüre in der Zwischenwand der beiden unteren Zimmer offen, wie in h Tafel 15 angegeben, so dass das erste Geschoss nur von einer Familie bewohnt wurde.

Das Terrain steigt von vorn nach hinten so bedeutend, dass vor der hinteren Hausthüre nur wenige Stufen liegen.

Die Hausthüre am vorderen Giebel führt durch den mittleren Ausgang zu der in h Tafel 15 eingezeichneten steinernen Treppe aufwärts auf den ersten Holzboden.

Eine Holztreppe zu dem oberen Boden ist am hinteren Giebel mit einer Laube für den Abort angebaut.

Die Fussböden der unteren Küchen bestehen aus einer regelmässigen Lage von Balken, deren breite Zwischenräume durch Rollmauerwerk in Mörtel ausgefüllt sind. Darüber ist sodann mit einer dicken Mörtelschicht abgeglichen.

In Bezug auf die Höhenmasse des Hauses fügen wir noch bei, dass die beiden gemauerten Stockwerke am Frontgiebel über der Erde zusammen 3,6 m hoch sind.

Die Hausthüre daselbst ist 1,8 m hoch und 0,93 m breit; beim ersten Holzboden beträgt die lichte Höhe der Zimmer 2,07 m und die Brüstungshöhe der Fenster 0,9 m.

Letztere haben bei 72 cm Breite 90 cm Höhe, deren Zwischenpfosten sind 21 cm breit und die Eckständer des Hauses 45 cm breit.